

4 Monate am Hadassah Medical Center Ein Kerem in Jerusalem, Israel (PJ-Tertial Chirurgie, Abteilung für Allgemeine Chirurgie)

Bewerbung, Anreise und Visum:

Die Bewerbung beim Hadassah Medical Center ist unkompliziert. Es genügt eine email an die "Jerusalem Society for Medical Students" (vergleichbar mit einer Fachschaft). Nachdem die erforderlichen Unterlagen beim JSMS eingegangen sind (Application Form, Kopie Impfpass) erhält man meist schon nach wenigen Tagen die Zusage. Für ein Praktikum auf chirurgischen Stationen werden keine Hebräischkenntnisse verlangt, in anderen Abteilungen wie Pädiatrie, Innere Medizin oder im Emergency Room sind sie dagegen Pflicht.

Von Deutschland aus fliegen zahlreiche Fluglinien direkt zum Ben Gurion Airport, der etwa 20km außerhalb von Tel Aviv in Richtung Jerusalem liegt. Die Kosten für einen Flug hängen stark von der Jahreszeit ab: im Sommer können Flüge schon mal über 500Euro kosten und auch zu Ostern oder anderen Feiertagen steigen die Preise kräftig. Generell empfiehlt sich, bei Flugreisen nach Israel genügend Zeit einzuplanen (mind. 3h), da die Kontrollen am Flughafen viel Zeit in Anspruch nehmen. Zudem werden Reisende mit "suspekten" Stempeln im Pass oder arabisch klingenden Namen noch einmal ganz genau unter die Lupe genommen. Auf jeden Fall das Einladungsschreiben vom Krankenhaus dabei haben, das erleichtert vieles!

Bei Einreise nach Israel wird der Pass oder ein Extra-Zettelchen gestempelt. Dieser Stempel ist gleichzeitig eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Monate. Wer z.B. für ein komplettes PJ-Tertial länger im Land bleiben möchte, kann seine Aufenthaltsgenehmigung in Israel verlängern lassen. Dazu vereinbart man einen Termin im Innenministerium (In Jerusalem: Generali Building, Eingang an der Queen Tsion Street), legt Einladungsschreiben, Flugticket, Passfotos, umgerechnet 30€ vor und bekommt eine Visumsverlängerung. In anderen Erfahrungsberichten wird von Problemen bei der Einreise berichtet, da das Flugticket 4 Monate, der Passstempel aber nur 3 Monate gültig sei.

Um das zu vermeiden habe ich eine schriftliche Anfrage an die Israelische Botschaft in Berlin geschickt. Ich habe dann mit offiziellem Briefkopf auf English die Anweisung bekommen, mit dem 3-Monatsstempel einzureisen und dann das Visum wie beschrieben zu verlängern. Falls es dann zu Problemen bei der Einreise kommt, gilt ein solches Schreiben zumindest mehr als eine ausgedruckte email oder eine telefonische Zusage.

Unterbringung

Als Austauschstudent kann man in den Studentenwohnheimen der Hebrew University unterkommen. Sie befinden sich entweder direkt auf dem Campus in Hadassah Ein Kerem oder ca. 10min Busfahrt Richtung Innenstadt. Die Zimmer sind möblierte Einzel- oder Doppelzimmer und befinden sich in einer WG mit gemeinsamer Küche und 2 Bädern. Die Ausstattung ist relativ einfach, im Keller befinden sich Waschmaschinen und Trockner. Bettwäsche, Kissen und Decken kann man im Studentenbüro der Uni gegen Kautionsausleihe. Im Vergleich zu den Mietpreisen im Zentrum von Jerusalem sind die Studentenwohnheime günstig, ein Zweier-Zimmer kostet aber immer noch etwa 180€ im Monat, Einzelzimmer sind fast doppelt so teuer.

Natürlich kann man auch versuchen, übers Internet selbst eine Bleibe zu finden. Das könnte jedoch schwierig werden, da die meisten Internetseiten zu diesem Thema auf Hebräisch sind und ein allgemeiner Mangel an günstigen Wohnungen besteht.

Arbeit im Krankenhaus

Die Arbeitswoche in Israel geht von Sonntag bis Donnerstag, auf meiner Station begann der Dienst jeden Morgen um 7:15 Uhr. Die Arbeitssprache während der Visite, in der Röntgenbesprechung und im OP ist hebräisch. Was und wie viel man auf den Stationen und im OP tun darf, hängt zum einen von der Abteilung ab, zum anderen natürlich auch von einem selbst. Wenn man als Student gern im OP assistieren möchte, ist das meist problemlos möglich. Man fragt einfach vor der OP kurz nach und darf sich dann mit einwaschen. Allerdings versteht man während der OP kaum, was vor sich geht, da natürlich hebräisch gesprochen wird. Die Operateure erklären leider meist auch wenig, höchstens auf spezifische Nachfrage. Zum Teil sind die Stationen auch ziemlich überladen mit israelischen Blockpraktikanten oder anderen PJ-lern (auf meiner Station über 2 Wochen sage und schreibe insgesamt 4 deutsche PJ-ler!!!). Wer also wirklich ein Interesse an Chirurgie hat und sich vielleicht später diesem Fach widmen möchte, dem würde ich die Allgemein Chirurgie in Hadassah nicht empfehlen. Wer gern das Land und die Leute kennenlernen möchte und nebenbei in den Stationsalltag und die Chirurgie reinschnuppern will...der ist hier sicher gut aufgehoben.

Auf Station stehen die üblichen Arbeiten an: Blut abnehmen, Zugänge legen, Drainagen und Fäden ziehen, Wundpflege, Assistenz bei kleineren Eingriffen. Alle Akten werden auf Hebräisch geführt, daher ist bspw. Das selbständige Aufnehmen von Patienten nicht möglich. Wann die Arbeitstage enden, hängt immer von dem einzelnen ab. Es ist jederzeit möglich, in der Notaufnahme oder in der Poliklinik mitzuarbeiten, Nachtdienste sind keine Pflicht.

Transport

Öffentliche Verkehrsmittel in Israel sind eine gute Möglichkeit das Land kennenzulernen. Die größte Busgesellschaft ist "Egged", die sowohl für den Stadtverkehr in Jerusalem zuständig ist, als auch zahlreiche Überlandverbindungen bietet. Busfahren ist billig in Israel, eine Einzelfahrt im Stadtverkehr kostet umgerechnet ca. 1,20€, von Jerusalem nach Tel Aviv zahlt man etwa 3€. Wichtig: in Jerusalem fahren ab Freitagnachmittag bis Samstag spätabends wegen des Sabbats keine Busse! Man kann natürlich auf private Taxis umsteigen, die sind jedoch deutlich teurer und verlangen meist noch einen extra Sabbat-Zuschlag. Auf jeden Fall den Preis vorher aushandeln oder auf das Einschalten des Taxameters bestehen! Auch Mietautos sind mit 20-30€ pro Tag relativ günstig. Die Spritpreise sind allerdings etwa so hoch wie die in Deutschland, was die Fahrfreude natürlich trübt. Fahrradfahren in Jerusalem ist eine ziemlich waghalsige Angelegenheit. Zum einen gibt es keine Radwege und der Verkehr ist extrem chaotisch, zum anderen ist Jerusalem eine bergige Stadt und keine ideales Fahrradterrain.

Sicherheit

Bei der Planung einer Reise nach Israel ist die Sicherheit natürlich immer ein Thema. Dazu kann keine allgemeingültige Aussage gemacht werden, da sich die Sicherheitslage von Tag zu Tag ändern kann. Generell ist jedoch zu sagen, dass nach dem Bau der Mauer um die Palästinensischen Autonomiegebiete die Anzahl von Selbstmordattentaten rapide gesunken ist.

Es empfiehlt sich, die Reiseinformationen des Auswärtigen Amtes im Auge zu behalten. Auf der Website des Auswärtigen Amtes kann man sich auch auf die sog. Krisenliste eintragen lassen und wird dann ständig per email über die neusten Reisewarnungen informiert. In Jerusalem wird empfohlen, sich an bestimmten Feiertagen von den wichtigen religiösen Plätzen fernhalten. Ich persönlich hatte in Israel zu keiner Zeit ein unsicheres Gefühl, nach einiger Zeit gewöhnt man sich auch an die ständigen Sicherheitskontrollen von dem Krankenhaus oder Supermarkt.

Fazit:

Es war eine tolle Zeit! Ich habe viel gelernt, insbesondere wie unglaublich kompliziert die politische Situation im Nahen Osten ist. Die Arbeit im Krankenhaus war auch lehrreich und das Team auf Station meistens nett und hilfsbereit. Ich kann also jedem einen Aufenthalt in Jerusalem empfehlen.